



**Stand der Umsetzung der Nachhaltigkeitsverordnung  
in Deutschland und der EU –  
Mögliche Konsequenzen für die energetische Nutzung von Raps**

**Biokraftstofftagung**

**25. November 2010**

**Landwirtschaftszentrum Haus Düsse**

**Dieter Bockey  
UFOP e.V., Berlin**

# Gliederung



## **1. Gesetzliche Rahmenbedingungen**

- **Rahmengesetzgebung**
- **Biomassenachhaltigkeits-Verordnungen**
- **Zertifizierungssysteme / Stand der Umsetzung**
- **Handlungsbedarf**

## **2. Ernte 2010:**

- **Massenbilanzierung /  
Sicherstellung Rohstoffversorgung**

## **3. Zusammenfassung/Ausblick**

# Ausgangslage

## Gesetzliche Regelungen nachhaltige Biokraftstoffe



### Europäisches Recht

- EU-Richtlinie für Erneuerbare Energien (2009/28/EG): Bindung der staatlichen Förderung bei Biokraftstoffen (und flüssiger Biomasse) an Nachhaltigkeitsstandards

### Nationales Recht

- Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)
- Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)
- Energiesteuergesetz (EnergieStG)
- Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen (Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung)

Nachweis über nachhaltig erzeugte Biokraftstoffe = Voraussetzung für eine Steuerentlastung nach § 50 des EnergieStG oder eine Anrechnung auf die Biokraftstoffquote nach §§ 37a ff des BImSchG

Ab 1. Januar 2011 → Nachhaltigkeitsanforderungen an Ernte 2010

# Die Anforderungen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung



## Landwirtschaftliche Stufe

- **Biomasse darf nicht von „no go areas“ stammen (Referenz Januar 2008)**
  - **Schutz von Flächen mit hohem Naturschutzwert / für Biologische Vielfalt (Primärwald, Naturschutzzwecken dienende Flächen, Grünlandflächen)**
  - **Schutz von Flächen mit hohem Kohlenstoffbestand (z.B. Feuchtgebiete)**
  - **Schutz von Torfmoor**
- **Für EU-Ware gilt Cross Compliance – „Antragslandwirt“**

## Handel- und Hersteller

- **„Ersterfasser“ ist Teil des Zertifizierungssystems**
- **Dokumentation der Herkunft der eingekauften Mengen**
- **„Massenbilanzsystem“ (Rückverfolgung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette)**
- **Treibhausgasbilanzierung mind. 35%**

# Umsetzung Zertifizierung in Deutschland / Aufbau des Systems



## 1. Schritt: Erzeuger

- Selbsterklärung
- 3% Stichproben-Kontrolle

## 2. Schritt: Schnittstellen (Erfasser / Handel / Hersteller)

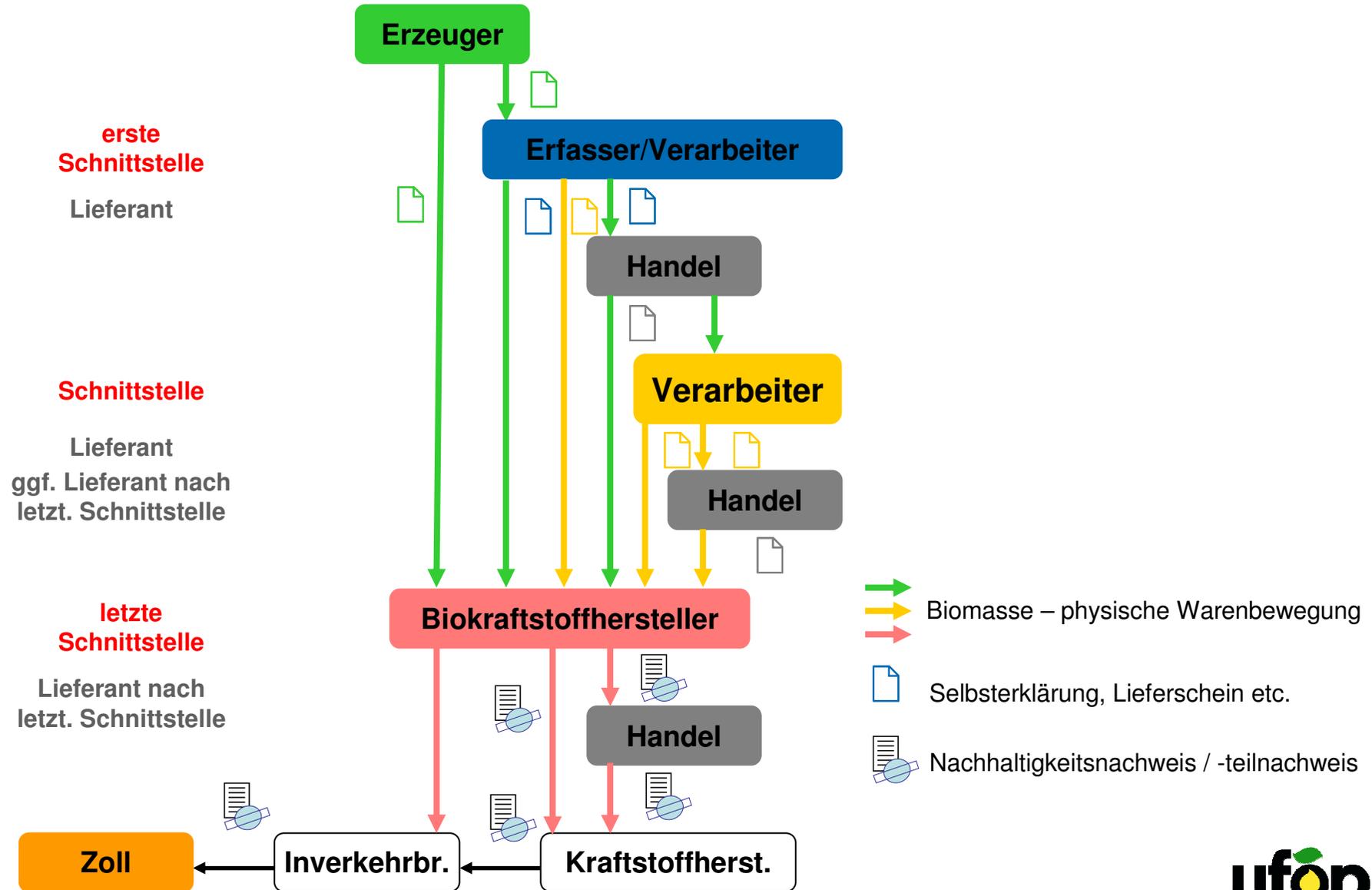
- 1 Jahr gültiges Zertifikat durch Zertifizierungssystem
- Warenfluss mit Lieferscheinen / Teilnachhaltigkeitsnachweisen

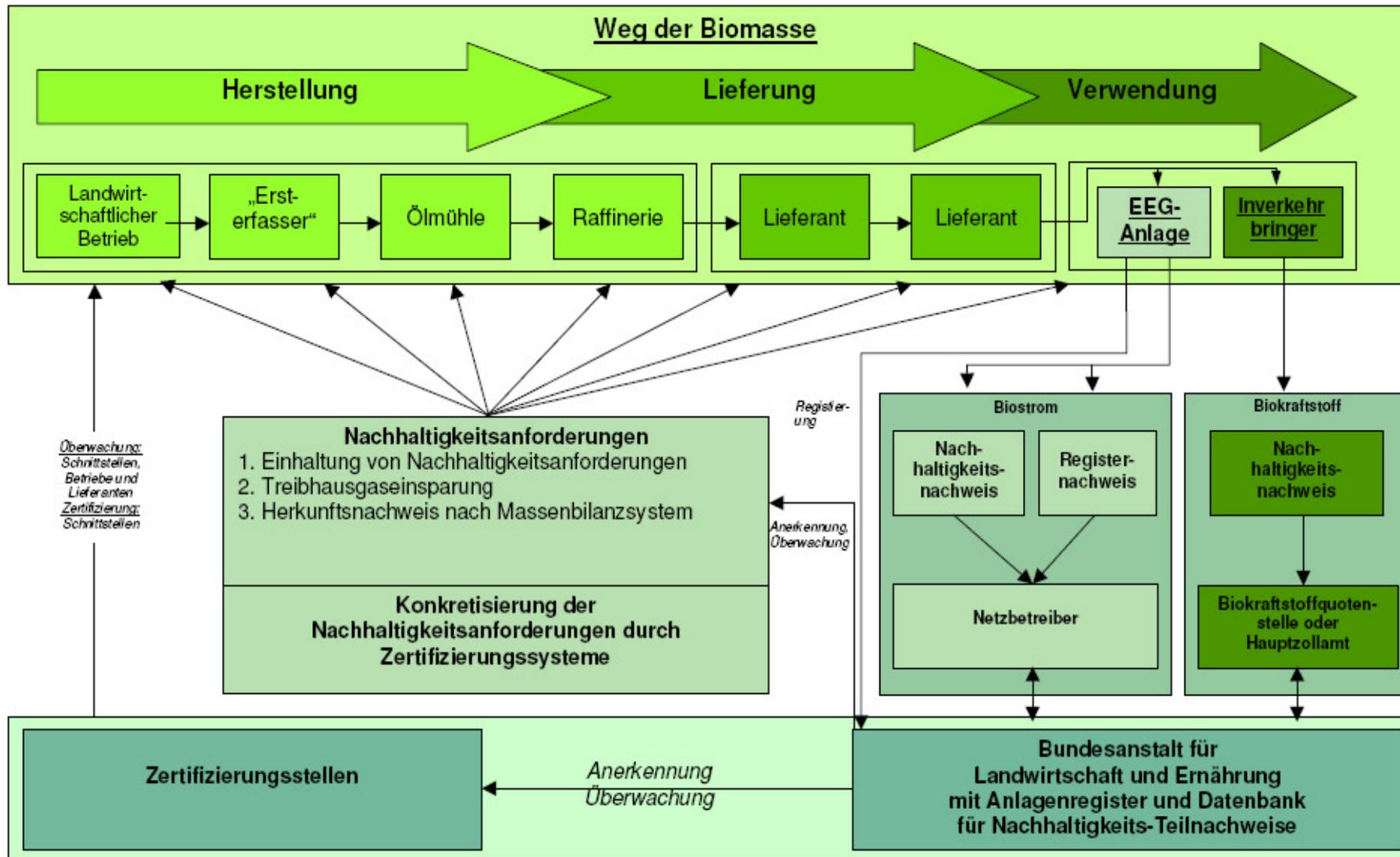
## 3. Schritt: Letzte Schnittstelle

- Endgültiger Nachhaltigkeitsnachweis

# Umsetzung Deutschland

## Zertifizierung / Aufbau des Systems





Quelle: BLE

# Umsetzung Selbsterklärung

- **Amtlicher Vordruck regelt „Inhalte“, nicht die „Form“**
- **(Mindestens) jährliche Aktualisierung**
- **Beschränkungen auf Kulturarten möglich**

## Selbsterklärung

des landwirtschaftlichen Betriebes zur Nachhaltigkeit von Biomasse nach der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioST-NachV) und der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) – Anbau in der Europäischen Union.

**Die von mir angebaute, gelieferte und unter Punkt 1. näher erläuterte Biomasse des Erntejahres \_\_\_\_\_ erfüllt die Anforderungen der Nachhaltigkeitsverordnungen, die entsprechenden Nachweise liegen vor.**

(zutreffende bitte ankreuzen)

1.	<input type="checkbox"/>	Die Erklärung bezieht sich auf sämtliche Biomasse meines Betriebes.
	<input type="checkbox"/>	Die Erklärung wird für folgende Kulturarten abgegeben: _____ (bitte aufzählen!)
2.	<input type="checkbox"/>	Die Biomasse nach 1. stammt von Ackerflächen, die bereits vor dem 01.01.2008 Ackerfläche waren. Sie stammt ferner nicht von schützenswerten Flächen (§§ 4-6 der Nachhaltigkeitsverordnungen), die nach dem 01.01.2008 in Ackerland umgewandelt worden sind.
3.	<input type="checkbox"/>	Die Biomasse stammt von Flächen innerhalb von Schutzgebieten mit erlaubten Bewirtschaftungstätigkeiten. Die Schutzgebotsauflagen werden eingehalten.
4.	<input type="checkbox"/>	Als Empfänger von Direktzahlungen unterfalle ich Cross-Compliance. Die Biomasse erfüllt somit Anforderungen an die landwirtschaftliche Bewirtschaftung (§§ 7 und 51 der Nachhaltigkeitsverordnungen).
	<input type="checkbox"/>	Ich habe im vergangenen Kalenderjahr am EU-Direktzahlungsverfahren teilgenommen. Der Beihilfebescheid liegt vor.
	<input type="checkbox"/>	Ich habe/werde in diesem Kalenderjahr einen Beihilfeantrag gestellt/stellen.
5.	<input type="checkbox"/>	Die Dokumentation über den Ort des Anbaus der Biomasse (Nachweis mittels Polygonzug nach § 26 der Nachhaltigkeitsverordnungen oder vergleichbarer Flächennachweise über Feldblöcke, Flurstücke oder Schläge)
	<input type="checkbox"/>	liegt bei mir vor und ist jederzeit einsehbar
	<input type="checkbox"/>	liegt beim Ersterfasser der von mir gelieferten Biomasse vor.
6.	<input type="checkbox"/>	Für die Berechnung der Treibhausgasbilanzierung soll der Standardwert verwendet werden (§ 8 und Anlage 2 der Nachhaltigkeitsverordnungen).

**Hinweis:** Mit dieser Selbsterklärung nimmt der landwirtschaftliche Erzeuger zur Kenntnis, dass Auditoren von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) anerkannten Zertifizierungsstellen, ggf. in Begleitung von BLE-Kontrollleuten überprüfen können, ob die Anforderungen der §§ 4-7 der Nachhaltigkeitsverordnungen eingehalten werden.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

# Umsetzung

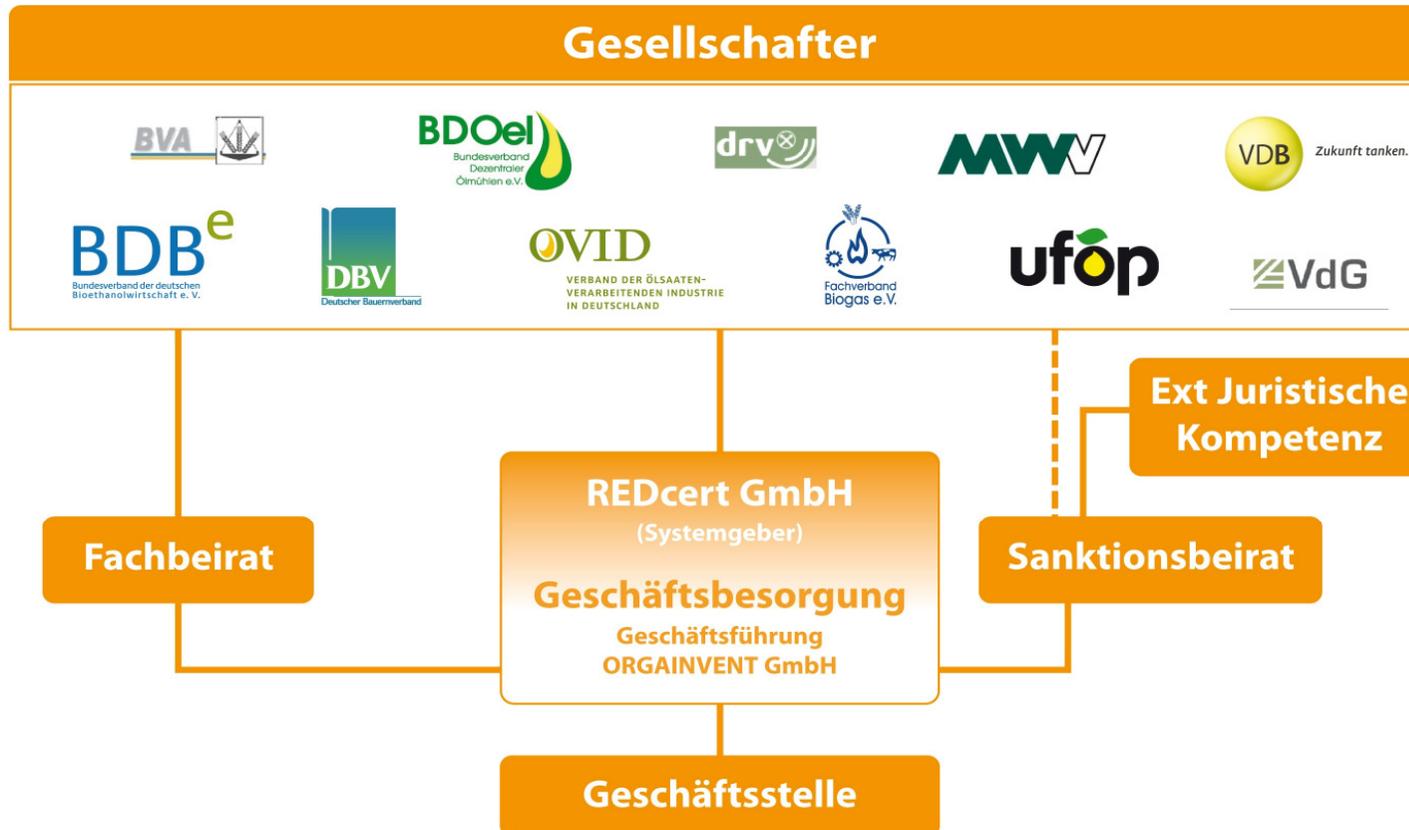
## Zertifizierungssysteme



**Zugelassen durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung:**

- **Zertifizierungssystem ISCC (International Sustainability & Carbon Certification)**
  - **Gefördert von BMU und FNR**
  
- **Zertifizierungssystem REDcert**
  - **Initiative der Wirtschaft**
  
- **18 Zertifizierungsstellen**

# Umsetzung Zertifizierungssystem REDcert



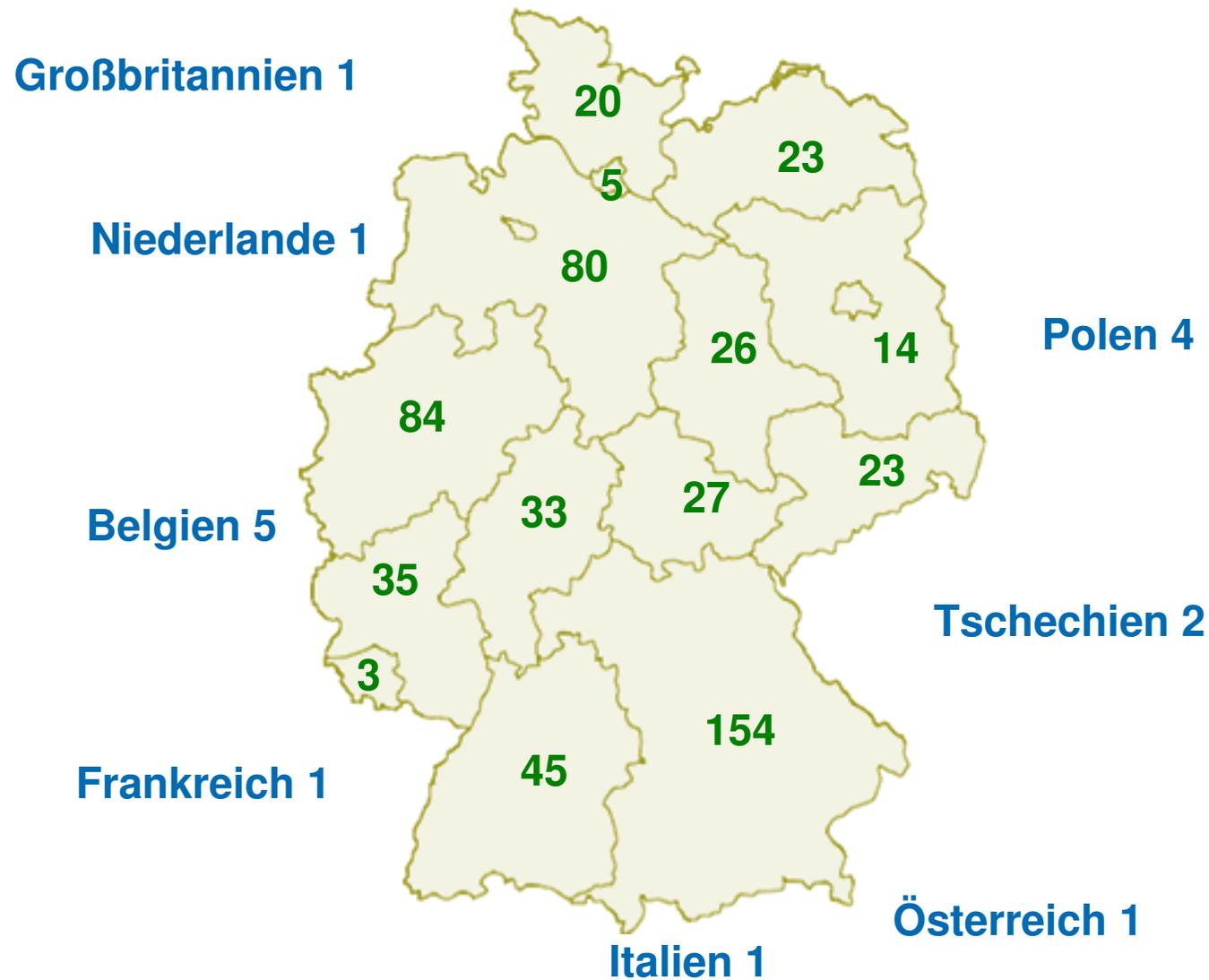
# Registrierungen im REDcert-Portal (Stand 22.11.2010)



<b>insgesamt</b>	<b>700</b>
<b>davon mit Systemvertrag</b>	<b>604</b>
<b>ohne Systemvertrag</b>	<b>97</b>
<b>Verteilung der registrierten Unternehmen auf Betriebstypen</b>	
<b>Ersterfasser</b>	<b>543</b>
<b>Zuckerfabrik</b>	<b>9</b>
<b>Ölmühle</b>	<b>62</b>
<b>Biokrafthersteller</b>	<b>18</b>
<b>Bio-Ethanolhersteller</b>	<b>13</b>
<b>Lieferant/Händler</b>	<b>47</b>
<b>sonstige</b>	<b>8</b>
<b>Zertifikate</b>	<b>300</b>

# Umsetzung

Verteilung REDcert-Zertifikate (Stand 27.Okt.2010)



# Umsetzung

Ernte 2010



Durch REDcert nachhaltig zertifizierte Ware zum 1. Januar 2011:

- Zucker: 100%
- Raps: 80 %
- Getreide: % noch offen, aber ausreichend für Ethanolbedarf



# Umsetzung Probleme / Offene Fragen



- **Durchführung der 3% Stichproben-Kontrolle der Landwirte**
  - **Optionen: Kontrolle durch privatwirtschaftliche Unternehmen oder im Rahmen der staatlichen Kontrollen zu Cross Compliance**
  - **Vorschlag REDcert: zusammen mit InVeKoS-Kontrollen**
  
- **Nachweisführung für sog. Schutzgebiete**
  
- **Massenbilanzsystem**
  - **EU Kommission hat vereinfachte Handhabung der Standortbegrenzung zugesagt**
  
- **Fehlende Standardwerte**
  - **Roggen, Gerste, Weizen, Triticale**
  - **Aktuelle Berechnung im Auftrag der BLE**

## **Umsetzung**

Probleme / Offene Fragen



### **Klein- / Kleinstbetriebe:**

- **Hohe Kostenbelastung kleiner Schnittstellenbetriebe**
- **Behinderung des Marktzugangs**
- **Zerstörung der gezielt geförderten dezentralen Energieversorgungseinrichtungen**

### **Ziel:**

- **Aufrechterhaltung einer einheitlichen, hohen Kontrollqualität**
- **Reduktion der Kostenbelastung pro Unternehmen**

# Vorschlag REDcert

## Umsetzung BLE



### Definition von „Klein- und Kleinstbetrieben“

	Erfassungsbetriebe und (letzte) Schnittstellenbetriebe (v.a. Ölmühlen)	
	„Kleinbetrieb“	„Kleinstbetrieb“
Anzahl „produktiver“ Standorte	1	1
Verkaufsvolumen/- Jahresproduktion	≤ 1.000 to feste Biomasse oder <b>500 t</b> äquivalente** flüssige Biomasse <b>nach 3 Jahren</b>	≤ 250 to feste Biomasse oder <b>250 t</b> äquivalente flüssige Biomasse <b>nach 5 Jahren</b>
<b>Zertifizierung</b>		

\* Standorte, die als Schnittstelle eine Nachhaltigkeitszertifizierung benötigen

\*\* die äquivalente Menge (to) flüssige Biomasse ergibt sich aus dem nachzuweisenden, verfahrensbedingten Ertrag an flüssiger Biomasse (z.B. gemessener Ölertrag = 130 to p.a. Der Betrieb weist anhand seiner Aufzeichnungen und seines Verfahrens nach: 130 to Öl bei 33% Ausbeute = 394 to Rapsaat)



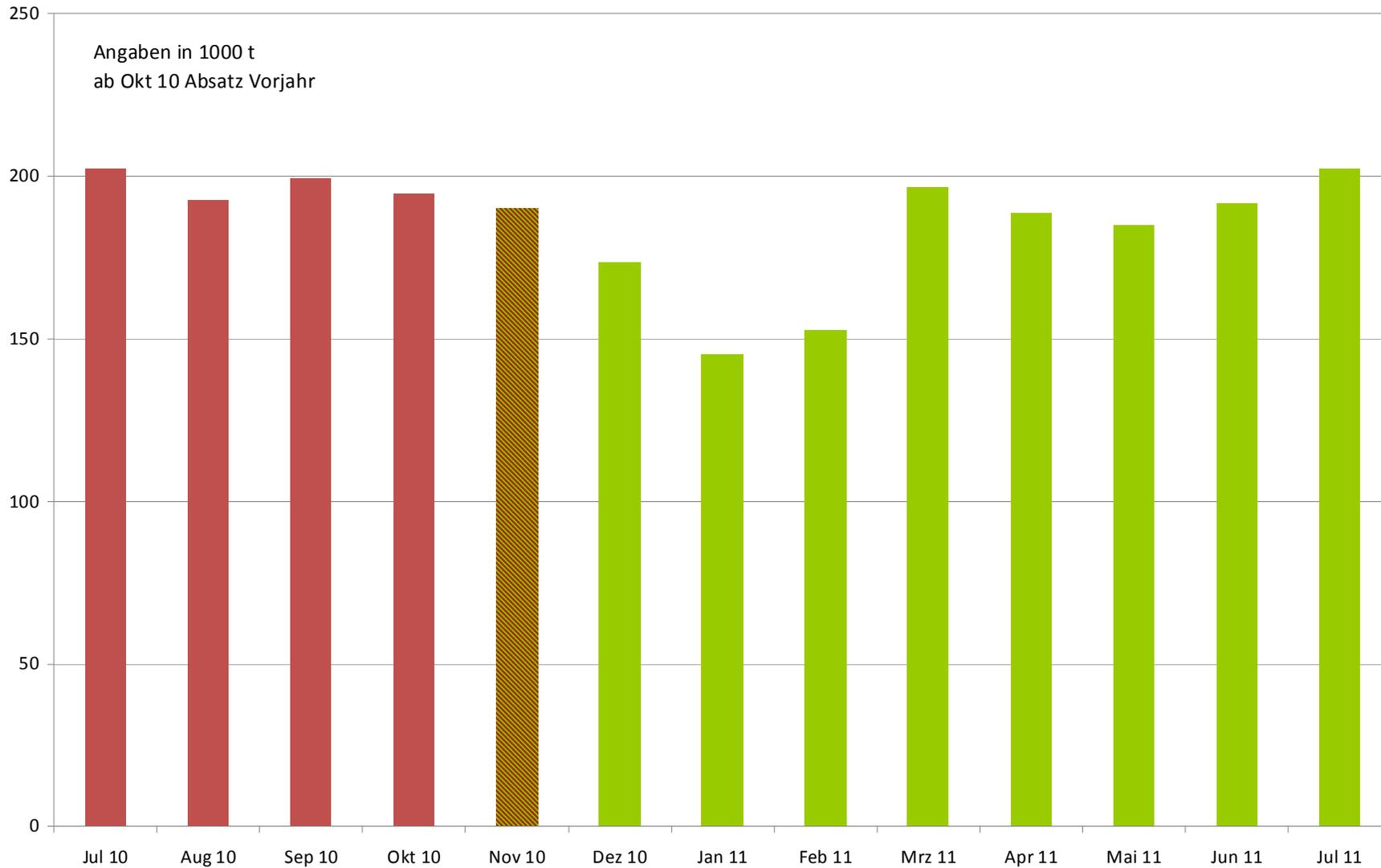
## **2. Ernte 2010: Massenbilanzierung / Sicherstellung Rohstoffversorgung**

## Außenhandel mit Raps, Rapsöl und RME (1.000 t)



	2008/09	2009/10	2010/11s
Import Raps	3.132	2.731	3.000
Export Raps	275	271	240
Import Raps (Öl-Äquivalent)	1253	1092	1200
Export Raps (Öl-Äquivalent)	110	108	96
Import Rapsöl	393	274	300
Export Rapsöl	500	485	400
Import Biodiesel	659	819	1.091
Export Biodiesel	705	794	1.002
Import RME (40%)	264	328	436
Export RME (85%)	599	675	852
<b>Saldo Raps+Rapsöl+RME</b>	<b>700</b>	<b>426</b>	<b>589</b>

# Inlandsabsatz Biodiesel zur Beimischung (bisher)



## Zertifizierung der Rapsernte 2010 (Schätzung 21.10.2010)



**Erntemenge 2010**

**5.700.000 t**

**REDcert Erfassungsunternehmen:**

**12 überregional tätige Unternehmen**

**ca. 2.300.000 t**

**Weitere Registrierungen (Schätzung)**

**ca. 2.000.000 t**

**Erfassung der REDcert-Teilnehmer**

**ca. 4.300.000 t**

**= ca. 1.7 Mio t Rapsöl**

**Zertifizierte Erfassungsunternehmen**

**ca. 75 % der Rapsernte**

**Selbsterklärung des Landwirts**

**> 90 % der Rapsernte**



# Mitteilung der EU-Kommission



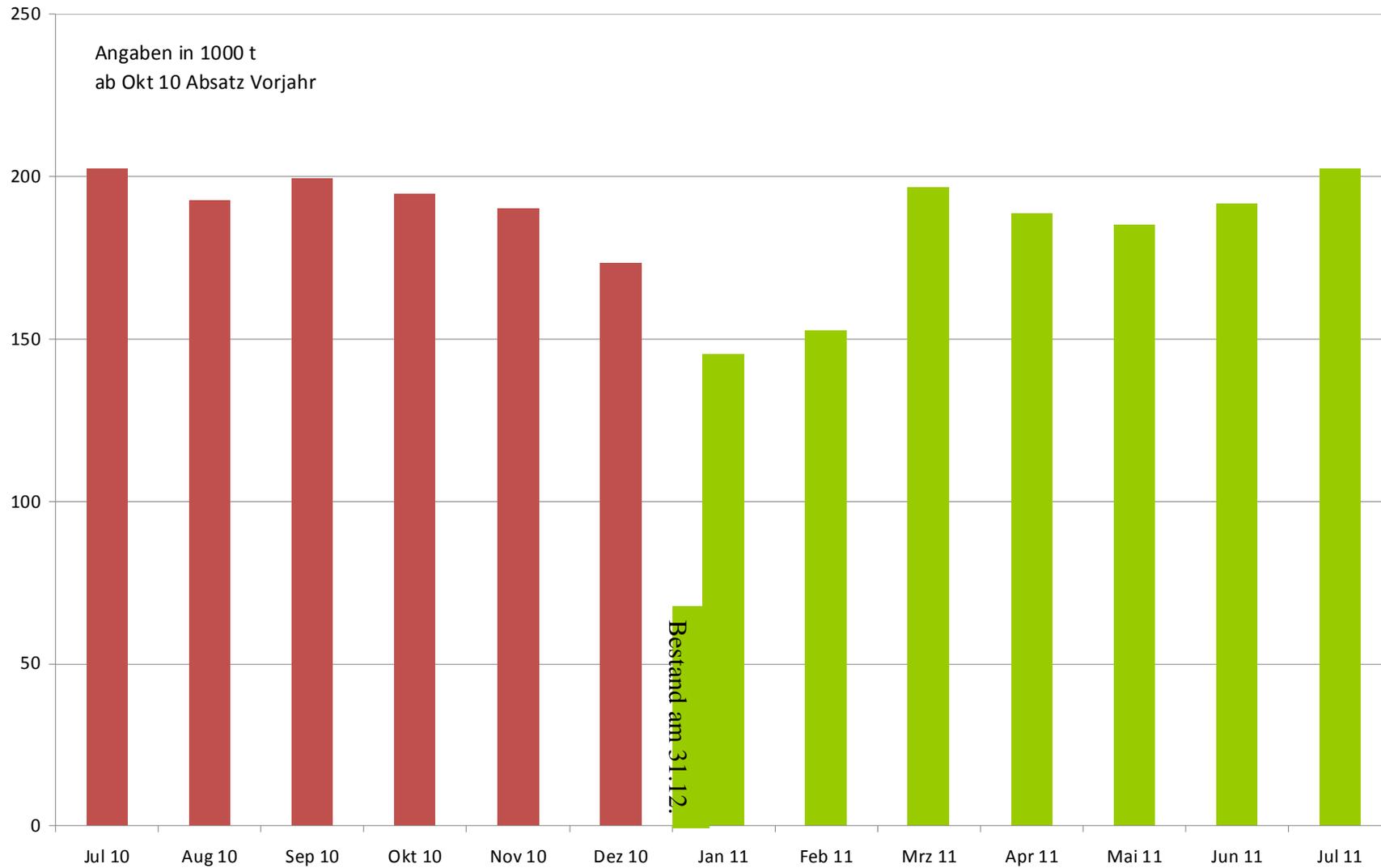
**Der Zeitraum für die Massenbilanzierung sollte rückwirkend bis max. zum 30.6.2011 ausgedehnt werden können.**

Rechtsgrundlage für eine Änderung der Verwaltungsvorschrift Biokraftstoffe und des Leitfadens der BLE ist die Mitteilung der EU-Kommission vom Juni 2010 (Abl C 160), die in Nr. 2.2.3 einen längeren Zeitraum (als 3 Monate) zulässt.

Zitat:

**„Das Gleichgewicht innerhalb des Systems kann im Zeitverlauf kontinuierlich gehalten werden, was bedeutet, dass es nicht zu einem „Defizit“ kommen darf, dass also zu keinem Zeitpunkt mehr nachhaltiges Material entnommen als hinzugefügt werden darf. Eine Alternative bestünde darin, über einen angemessenen Zeitraum hinweg ein Gleichgewicht zu gewährleisten und regelmäßige Überprüfungen durchzuführen. In beiden Fällen sind geeignete Maßnahmen vorzusehen, um eine ausgewogene Bilanz sicherzustellen.“**

# Inlandsabsatz Biodiesel zur Beimischung (Vorschlag)



# BLE-Merkblatt für letzte Schnittstellen



## Zitat:

**„Bis zum 31. Dezember 2010 ist es nach Vorgabe der zuständigen Bundesministerien ausnahmsweise ausreichend, wenn die Zertifizierung eines Ersterfassers spätestens zu dem Zeitpunkt bei der nachgelagerten Schnittstelle (z. B. Ölmühle) vorliegt, zu dem die von dem Ersterfasser weitergereichte Biomasse von der nachgelagerten nächsten Schnittstelle verarbeitet wird, und die letzte Schnittstelle Nachhaltigkeitsnachweise ausgestellt. Ersterfasser müssen somit bis zum 31. Dezember 2010, spätestens jedoch zu dem Zeitpunkt zertifiziert sein, zu dem die letzte Schnittstelle Nachhaltigkeitsnachweise für von ihnen angelieferte Ware ausstellt. Die reine Weiterreichung der Biomasse vom Ersterfasser an die nächste Schnittstelle ist bis zum 31. Dezember 2010 hiernach ausnahmsweise schon vor Zertifizierung des Ersterfassers zulässig.“**

## Vorschlag:

**Bis zum 31.12.2010 ist es ebenso zulässig, Nachhaltigkeitsnachweise bzw. Teilnachweise auszustellen, wenn sich die Biomasse bereits im Steuerlager bzw. beim Anlagenbetreiber befindet.**

# Die Vorschläge der Wirtschaftsverbände



Zur Erleichterung des Übergangs auf 100 Prozent nachhaltige Biokraftstoffe ab 1.1.2011 schlagen die Wirtschaftsverbände folgende Flexibilisierungen für die Abwicklung der Ernte 2010 vor:

- Der Zeitraum für die Massenbilanzierung sollte bis zum 30.6.2011 ausgedehnt werden können.
- Einem Unternehmen (Unternehmensgruppe) mit mehreren Betriebsstätten in Deutschland sollte es ermöglicht werden, die Massenbilanzierung anzuwenden und unterschiedliche Warenmengen buchhalterisch zu verrechnen.
- Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, am 31.12.2010 im Steuerlager erfasste Kraftstoff-Restbestände (Mischungen und Reinkraftstoffe) noch danach in den Verkehr zu bringen.
- Ersterfasser-Zertifikate sollten bis zum 30.6.2011 nachgereicht werden können, ohne die Gültigkeit des Nachhaltigkeitsnachweises durch den Biokraftstoffhersteller zu gefährden.

# Zusammenfassung / **Ausblick**



- 1. Die administrative Herausforderung zur Umsetzung der Biomassenachhaltigkeits-VO wurde von der Wirtschaft angenommen und zügig umgesetzt.**
- 2. Deutschland ist das einzige Mitgliedsland in der EU, das die Fristvorgabe 05. Dezember 2010 einhält.**
- 3. Übergangsregelungen sind notwendig, um Marktverwerfungen im Binnenhandel zu vermeiden.**
- 4. Der Anteil der energetisch zu nutzenden Biomasse steigt  
=> Selbsterklärungen und Massebilanzsysteme werden zum „Standard“**
- 5. Die Zertifizierung wird auf weitere Biomasserohstoffe ausgedehnt.**
- 6. Herkunftsnachweise und THG-Bilanzierung sind Voraussetzung für den Zugang in den „Energemarkt“ und für die öffentliche Akzeptanz.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Rapspower-Biodiesel-Rennwagen auf dem Nürburgring

# Kontakt



**Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin**

**Tel.: +49 (0) 30/31904-202  
E-Mail: [info@ufop.de](mailto:info@ufop.de)  
Web: [www.ufop.de](http://www.ufop.de)**

